

# Globales Kräfte messen in der Karibik

## Tagung wirft neues Licht auf Kleist-Novelle

Weltpolitik und Globalisierung um 1800 – damit beschäftigt sich Heinrich von Kleist in seiner Novelle „Die Verlobung in St. Domingo“. Was eine internationale Tagung an der Universität Vlodrina in Frankfurt (Oder) Neues über das Spätwerk zutage fördert, darüber sprach Axel Hahn mit Reinhard Blänkner, Professor für Neuere Geschichte und Kulturgeschichte.

**Herr Blänkner, der Titel der Novelle lässt auf eine Liebesgeschichte schließen. Ein Trugschluss?**

Reinhard Blänkner: Nein, das ist kein Trugschluss. Sie ist aber nicht nur eine Liebesgeschichte, sondern eine, die tragisch endet, weil Kleist alle Probleme, die sein Werk leitmotivisch durchzieht, hier noch einmal in konzentrierter Form verarbeitet: Gewalt, Liebe, Verrückung, Missverständnis, Rassenproblematik und die Frage,

wie man diese komplizierte Verwicklung ästhetisch darstellen kann. Was er in Novellendorm zusammenbringt, sind Anekdoten und Weltgeschichte.

**Handlungsort ist St. Domingo, das heutige Haiti ...**

Die Karibik ist kein exotischer Ort, wie man es noch in jüngeren Kleist-Biografien lesen kann, sondern das Zentrum der globalpolitischen Auseinandersetzungen zwischen Großbritannien und Frankreich um 1800.

**Wie präsent waren die Machtkämpfe in der Karibik in Europa?**

Für die Elite ist es Alltags-thema. Die Zeitungen sind voll davon und in der Tat ist klar, dass Kleist als Zeitgenosse alles, was man zu dieser Zeit wissen konnte, auch wusste. Er hätte seine Novelle an keinem besseren Ort platzieren können: Es gibt dort die Schwarzen, es gibt die Weißen, aber es gibt auch die Mulatten. Das heißt, die Undeutigkeiten, die eindeutige Zuordnung, die Kleist immer problematisiert, werden an so einem Schauplatz nochmal besonders deutlich. „Die Verlobung in St. Domingo“ ist ein Spätwerk, in dem sich die ganze Gemengelage sei-

nes Werks verdichtet. Die Novelle ist fast eine Synthese seines Werkes. So würde ich sie lesen.

Zur Tagung kommen neben Wissenschaftlern aus Deutschland auch einige aus den Niederlanden und den USA.

Mir war es wichtig, Literaturwissenschaftler und Historiker zusammenzubringen. Und damit Kleists Novelle zu de-essentialisieren und den zeitgenössischen Kontext klarer zu machen. In den vergangenen 15 Jahren hat diese Novelle im Zuge des Postkolonialismus in der Literaturwissenschaft gesteigerte Aufmerksamkeit gefunden. Das hat neue Lesarten ausgelöst, aber der zeitgenössische Hintergrund wird auch dabei nicht immer hinreichend deutlich.

**Und was können interessierte Zuhörer auf der Tagung erfahren?**

Die Zuhörer werden mit-

bekommen, dass Globalisierung keine neue Erfahrung ist. Bereits das 18. Jahrhundert ist ein globales Jahrhundert und die Zeitgenossen haben dies intensiv wahrgenommen und reflektiert. Kleist ist also nicht nur der „arme Kaus aus Brandenburg“. Er schreibt ein Stück Weltgeschichte in dieser Novelle.

Die Tagung findet heute, 9.30-19 Uhr statt, morgen 8.15-12.30 Uhr. Europa-Universität Vlodrina, Senatssaal im Hauptgebäude, Große Scharrnauer Str. 39, Frankfurt (Oder). Tagungsprogramm im Internet unter <http://bit.ly/voNPSJ>



Gastgeber Reinhard Blänkner  
Foto: MCD/Steve Fichter

